

ZEIT  SPRACHEN

UMWELT SCHÜTZEN – ERNÄHRUNG SICHERN

Wieder mehr Wald in Äthiopien

Stabile Böden, eine bessere Ernährung. Äthiopien kämpft für Klima- und Ressourcenschutz. Zusammen mit *Menschen für Menschen* holt das Land den Wald zurück.

FÜR FORTGESCHRITTENE

Etwa 100 Meter lang, bis zu 20 Meter breit und sieben Meter tief ist die Wunde in der Erde. Die Erosion hat den Menschen hier in Wore Illu, im Zentrum Äthiopiens immer mehr Land weggenommen. Bauer Abol Ali möchte sich eigentlich um Getreide und Bohnen kümmern. Dass hier nichts mehr wächst, hat auch mit dem Wald zu tun. Weiter oben stand einmal ein Eukalyptuswald. Das Holz der Bäume wurde aber für den Hausbau gebraucht. Ohne Bäume ist das Land instabil, und so wird die Wunde jedes Jahr in den Regenzeiten tiefer und breiter.

Bis 1900 waren vier von zehn Quadratmetern Äthiopiens noch Wald. Seitdem nahm die Bevölkerung rapide zu. Man brauchte Anbauflächen für Nahrung und Brennholz, und so wurden bis heute 90% des Waldes abgeholzt.

Heute kümmert sich Äthiopien um diese Wunden, zusammen mit Partnern wie der Organisation *Menschen für Menschen*. Im Rahmen der Wiederaufforstungsprojekte werden neue Bäume an Stellen gepflanzt, wo früher schon welche standen.

„Derzeit arbeiten wir an der Aufforstung von circa 500 Hektar Wald. Zudem stabilisieren wir Erosionsgräben auf einer Länge von insgesamt 33 Kilometern,“ sagt Wossenyelewem Mengistu, Projektmanager in Wore Illu.

Die Aufforstungsmaßnahmen, die gemeinsam mit den vor Ort ansässigen Bauernfamilien durchgeführt werden, schützen die Natur und ermöglichen es den Menschen gleichzeitig, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Die Wurzeln der Bäume halten das Erdreich fest und schützen so vor Erosion. Die Erde wird nicht weggespült, Gemüse und Getreide

gedeihen. Das führt wiederum zur Verbesserung der Ernährung und des Einkommens der Familien. Vögel und Insekten kehren in den Wald zurück, da die Bäume ihnen Unterschlupf bieten und als Nahrungsquelle dienen. Auch aus globaler Perspektive wird dem Klima geholfen. Denn jeder gepflanzte Baum speichert CO₂.

Gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern will *Menschen für Menschen* die landwirtschaftliche Produktivität steigern. Deshalb ist es bei allen Aufforstungsprojekten wichtig, die Kenntnisse und Mitarbeit der lokalen Bevölkerung zu sichern. In den Projektvereinbarungen steht klar, wer die Verantwortung trägt.

Bei den Aufforstungsprojekten werden indigene und exotische Baumarten gepflanzt. Mithilfe spezieller Vereinbarungen zwischen der Kommune und den Bäuerinnen und Bauern wird festgelegt, dass die Bäume nicht gleich wieder abgeholzt werden. Die Bäuerinnen und Bauern kümmern sich um die Waldschutzgebiete und bekommen dafür Saatgut für ihre Felder. Sie dürfen Gras aus den Wäldern als Viehfutter verwenden. Außerdem bekommen sie Baumarten, die schneller wachsen, zum Beispiel Eukalyptus. Bei sich zu Hause können sie diesen für Brenn- und Bauholz anbauen. Die Verwendung von neuen, speziellen Öfen spart zudem Holz.

Die gute Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung hat andere Bauernfamilien motiviert, bei der Aufforstung mitzumachen. Große Waldareale konnten so schon stabilisiert werden. In die Gräben werden mit Stein gefüllte Drahtkörbe eingebaut. Nach einem größeren Regen sollen diese die weich gewordene Erde sammeln. Und mit der Zeit verheilen schließlich die Wunden im Boden.



Wossenyelewem Mengistu
Projektmanager für Aufforstung
in Wore Illu

die Erosion, -en

- Schäden am Boden, die durch Wasser und Wasserbewegungen entstehen

zu tun haben mit

- hier: als Ursache haben

die Anbaufläche, -n

- landwirtschaftliches Areal, auf dem Pflanzen wachsen, deren Früchte man sammelt

abholzen

- = wegmachen

das Wiederaufforstungsprojekt, -e

- Projekt, bei dem wieder ein Wald entstehen soll

pflanzen

- in den Boden setzen

derzeit

- zurzeit

zudem

- außerdem

der Erosionsgraben, -ä

- lange, tiefe Stelle in der Erde, die durch Erosion entstanden ist

vor Ort ansässig

- so, dass sie an dem Ort leben

das Erdreich

- ≈ Boden

gedeihen

- gut wachsen

der Unterschlupf, -ü-e/-e

- Platz, der Schutz bietet

steigern

- machen, dass ... mehr wird

die Mitarbeit

- hier: Hilfe; Kooperation

lokal

- von dem Ort

sichern

- hier: machen, dass es garantiert ... gibt

tragen

- hier: haben

indigen

- hier: ↔ importiert; von dem Ort

das Saatgut

- harte, kleine Früchte und Samen, die man in die Erde steckt, um neue Pflanzen zu bekommen

das Viehfutter, -

- Nahrung für Tiere in der Agrarwirtschaft

mit der Zeit

- ≈ langsam

verheilen

- gesund werden



Urzustand



Mit Stein gefüllte Drahtkörbe werden in die Gräben eingebaut.



Endergebnis

1. Richtig oder falsch?

1. Wegen Erosionsschäden sind große Areale nicht mehr für die Landwirtschaft geeignet.
2. Der Großteil des Waldes in Äthiopien wurde bis 1900 abgeholzt.
3. Bei der Wiederaufforstung werden auch Baumarten verwendet, die es schon früher im Land gab.
4. Die Bäuerinnen und Bauern bekommen für die Pflege der Bäume Feuerholzrationen für ihre Öfen.
5. Die technischen Konstruktionen entlang der Gräben wurden nach einem größeren Regen gebaut, um das Wasser zu speichern.

2. Was passt?

Anbauflächen – Abholzung – Brennholz – CO₂ – Gräben – Regenzeit – Wiederaufforstung

Extreme _____ hat Äthopiens Waldfläche stark reduziert. Nun plant die Regierung Projekte zur _____ großer Areale. Die neu gepflanzten Bäume sollen auch _____ absorbieren. Durch bessere Böden gibt es zudem mehr _____, um genug Nahrung zu produzieren. Pflanzen stabilisieren den Boden. Die _____ darin würden sonst während der _____ immer tiefer werden. Schnell wachsender Eukalyptus liefert _____, das die Menschen im Dorf zum Kochen verwenden können.

Lösungen: _____

1. 1. richtig
2. falsch
3. richtig
4. falsch
5. falsch

2. 1. Abholzung
2. Wiederaufforstung
3. CO₂
4. Anbauflächen
5. Gräben
6. Regenzeit
7. Brennholz

3. Was stimmt?

1. Wie viel Prozent der Fläche Äthopiens war bis 1900 noch Wald?
 A 20%
 B 40%
 C 90%
2. Was ist der Zweck der moderneren Öfen?
 A Reduzieren von CO₂-Emissionen
 B Die Zubereitung gesünderer Mahlzeiten
 C Eine sparsame Verwendung von Holz
3. Welcher Vorteil der Projekte wird nicht genannt?
 A Vorteile für das Klima auf der ganzen Welt
 B Vorteile für Tiere in der Landwirtschaft
 C Vorteile für den Tourismus im Land

4. Was passt?

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------------------------|
| | A gesund werden |
| 1. das Saatgut | B in den Boden setzen |
| 2. die Artenvielfalt | C Nahrung für Tiere in der Agrarwirtschaft |
| 3. pflanzen | D erste/-r Landwirt/-in im Projekt |
| 4. das Viehfutter | E Menge vieler verschiedener Tierarten |
| 5. verheilen | F kleine, harte Früchte als Basis für neue Früchte |
| 6. der/die Modellfarmer/-in | |

Lösungen:

3. 1B 2C 3C
4. 1F 2E 3B
4C 5A 6D
5. 1. Getreide und Bohnen
 2. In den Projektvereinbarungen steht klar, wie die Verantwortung geregelt ist. Das Prinzip dabei: Die Menschen aus dem Ort helfen mit ihren Kenntnissen und ihrer Mitarbeit.
 3. Die Anlagen stoppen weiche Erde, die starker Regen sonst wegspülen würde. Das stabilisiert den Boden.

5. Was ist die Antwort?

1. Was baut Abol Ali normalerweise an?
2. Wie und auf welchem Prinzip sind die Kompetenzen bei den Projekten geregelt?
3. Welchen Zweck hat der Bau von technischen Konstruktionen entlang der Gräben?



Bauer Abol Alis Dorf **Aba Grisia** leidet enorm unter Bodenerosion.



Bauer **Abol Ali** und ein Bewohner desselben Dorfes